



Regionale Vernetzung im Frühbereich

Herzlich Willkommen

4. Vernetzungsanlass Region Obersimmental-Saanen
8. März 2018, Zweisimmen

Überblick

- Begrüssung & Herleitung
- Interdisziplinärer Austausch an Hand von Fallbeispielen zur Thematik Integration von Familien mit Migrationshintergrund
- Freie Vernetzungszeit und Pause
- Input KIO Thun: Das KIO stellt seine Angebote im Bereich Frühe Förderung, soziale Integration und Beratung vor
- durchBlick: Info- und Fragemodul zu Eritrea
- Ausblick und Aktualitäten

Zeitrahmen: 15:00-18:00

Regionale Vernetzung im Frühbereich (0-5)

- 1 von 10 Massnahmen im Konzept frühe Förderung im Kanton Bern (2012)
(www.gef.be.ch >Familie>Frühe Förderung)
- Ziel: Die Zusammenarbeit unter den FB-Akteuren in der Region zum Wohle des Kindes fördern
- 16 Regionen im Kanton Bern:
- Region Obersimmental-Saanen

Kickoff: 6. Mai 2015

Datenschutz und Austausch: 13. Januar 2016

Umfassender Kinderschutz: 16. Februar 2017



Verschiedenes

- Homepage:
Benutzername: **Vernetzung**
Passwort: **Frühbereich**



- Profil-Übersicht
 - Plakate
 - Entschädigung selbständigerwerbender Akteure

Frühbereichslandkarte Obersimmental-Saanen

Dienstleistungen

Fachberatung

- Hebammen
- Pädiater/Innen & Hausärzte, die Kinder behandeln
- Geburtsspitäler
- Mütter- und Väterberatung
- Erziehungsberatung
- Früherziehungsdiest
- Logopädie
- Berner Gesundheit
- Blaues Kreuz

Dienstleistungen

Bildung, Betreuung und Erziehung

- Kindertagesstätten
- Spielgruppen
- Tagesschulen
- Tageselternvereine
- SRK-Entlastungsdienst

Dienstleistungen

Schulbereich

- Schulleitungen
- Lehrpersonen
- Schulsozialarbeit
- Musikschulen

Dienstleistungen

Begegnung, Integration und Bildung

- Elternbildung
- Elternvereine
- Offene Kinder- & Jugendarbeit
- Angebote Kirchgemeinden
- Migration / Integration

Behörden

- Regionale Sozialdienste
- KESB
- Schulinspektorat
- Regierungsstatthalteramt
- Gemeinden



Integration von Familien mit Migrationshintergrund

Interdisziplinärer Austausch anhand von Fallbeispielen



Vernetzungszeit

→ Inklusiv Pause ☺

Auftrag und Arbeit **Kompetenzzentrum Integration** **KIO**

Region Obersimmental – Saanen

Donnerstag, 8. März 2018

Fred Hodel, Leiter Fachstelle Integration der Stadt Thun / KIO

Erika Bärtschi, Bereich frühe Förderung KIO

Fnot Haileab, durchBlick

Teil I:

Die Fachstelle und das KIO

TRIPARTITE TAK AGGLOMERATIONSKONFERENZ
CONFERENZA TRIPARTITA DAVANT CTA LAS AGLOMERAZIUNS
CONFERENZA CTA TRIPARTITA SUGLI AGGLOMERATI
CONFERENCE TRIPARTITE CTA SUR LES AGGLOMERATIONS

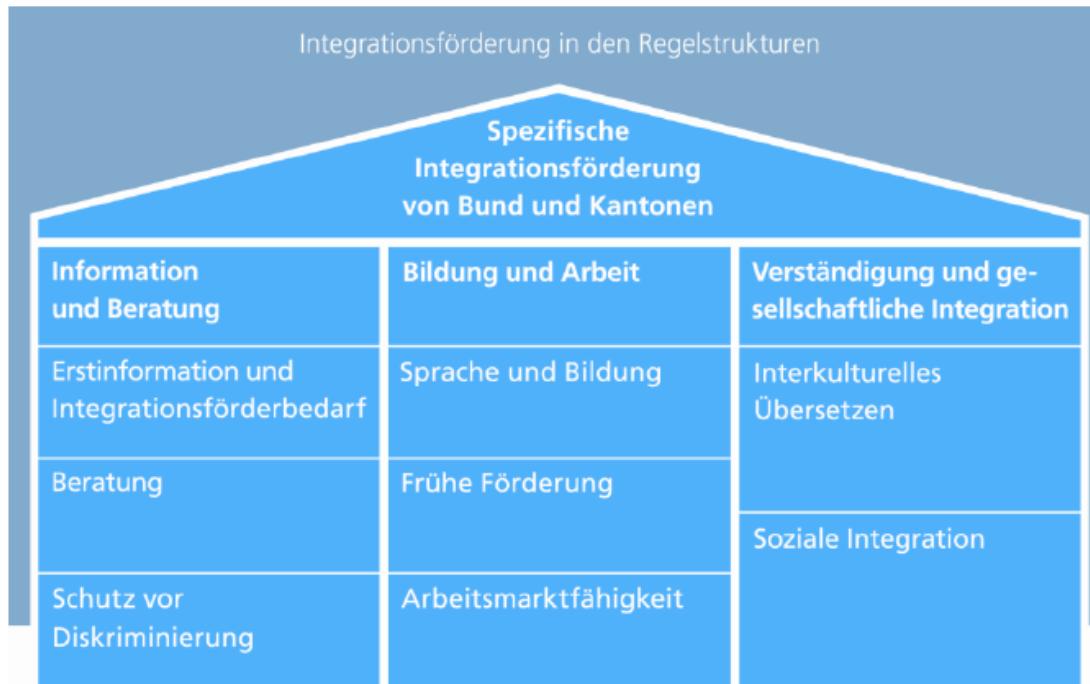
Grundprinzipien:

- **Chancengleichheit verwirklichen**
- **Potenziale nutzen**
- **Vielfalt berücksichtigen**
- **Eigenverantwortung einfordern**

TAK-Bericht vom Mai 2009: Weiterentwicklung der schweizerischen Integrationspolitik.



Kantonale Integrationsprogramme



Adrian Gerber, Eric Kaser
KID-Tagung Yverdon, 14./15. März 2013

Chef Amt für Bildung und Sport
Dr. Frank Heinzmann

Zentrale Dienste

**Fachstelle
Bildung**

Leiter Fachstelle Integration
Fred Hodel

**Fachstelle
Kinder und
Jugend**

**Fachstelle
Sport**

Sekretariat Fachstelle

- Barbara Zaugg

**Kompetenzzentrum
Integration Thun-Oberland
(KIO)**

**Stipendien und
Ausbildungsbeiträge**

- Barbara Zaugg

**Soziale Integration und
Administration KIO**

- Carolina Paz
- Neue Person ab 1.5.18

Beratungen

- Sabine Messerli
- Barbara Störi

**Bildungslandschaft
Thun
Frühe Förderung**

- Erika Bärtschi
- Daniela Jäggi

Zivildienstleistende



**Kompetenzzentrum
Integration
Thun-Oberland**



Amt für Bildung und Sport, Fachstelle Integration

Kompetenzzentrum Integration Thun – Oberland KIO



Kompetenzzentrum
Integration
Thun-Oberland



STADT
THUN

Amt für Bildung und Sport, Fachstelle Integration

Soziale Integration, Beratung
Org., Administration

Frühe Förderung

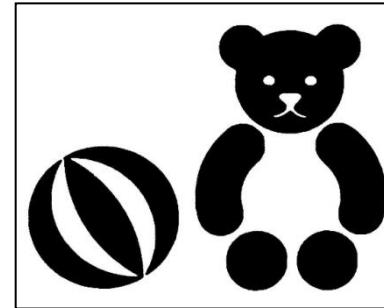
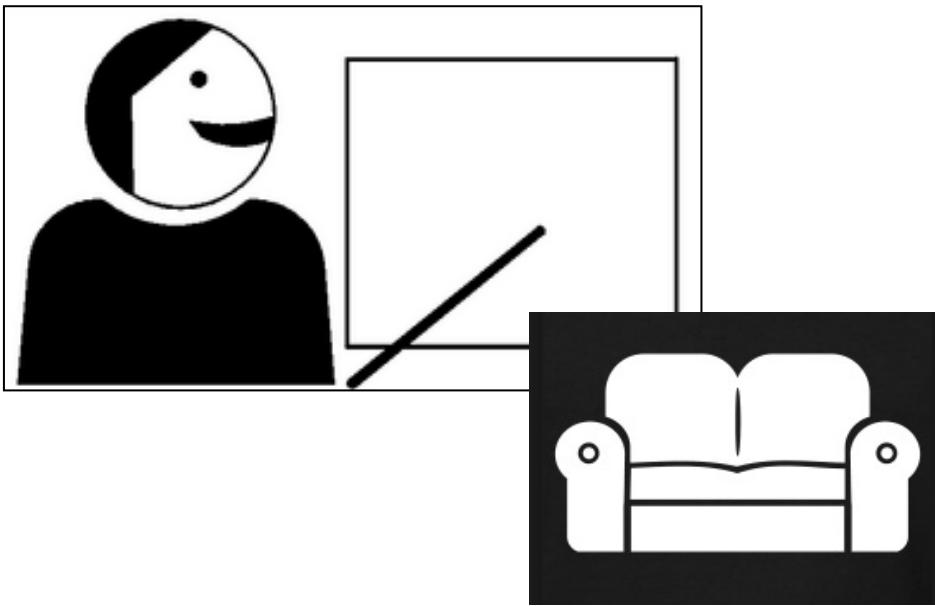
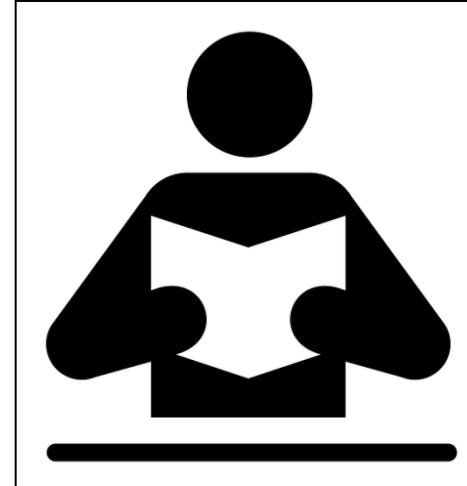
Beratung von Privatpersonen
«Berner Modell» und andere



**Information und Beratung, Begegnung und Bildung, Projektarbeit,
Vernetzung und Zusammenarbeit, Öffentlichkeitsarbeit**

Schubertstrasse 10 | 3600 Thun | 033 223 50 75 | www.thun.ch/kio | kio@thun.ch





Erstinformation «Berner Modell»

Abschluss einer Integrationsvereinbarung. Ansprechstelle in Kooperation mit Migrationsdiensten.

Zuweisung an Ansprechstelle Integration.

Begrüssung durch Gemeinde.

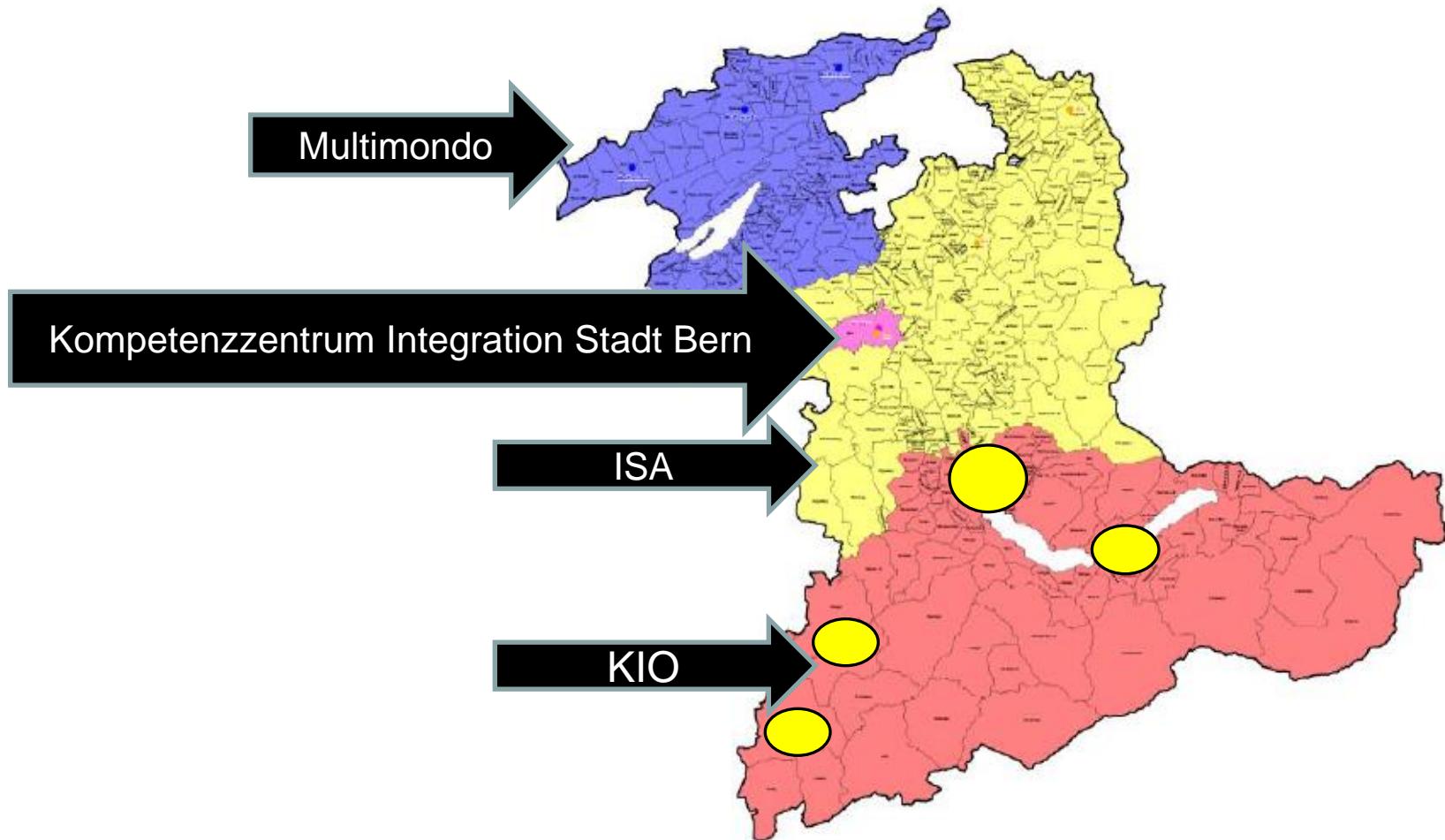
1. Begrüssung neu zuziehende AusländerInnen (Erstinformation)

3. IntV

**2. Bei Bedarf:
Vertiefendes
Gespräch bei
Ansprechstelle**

Beratung von Privatpersonen

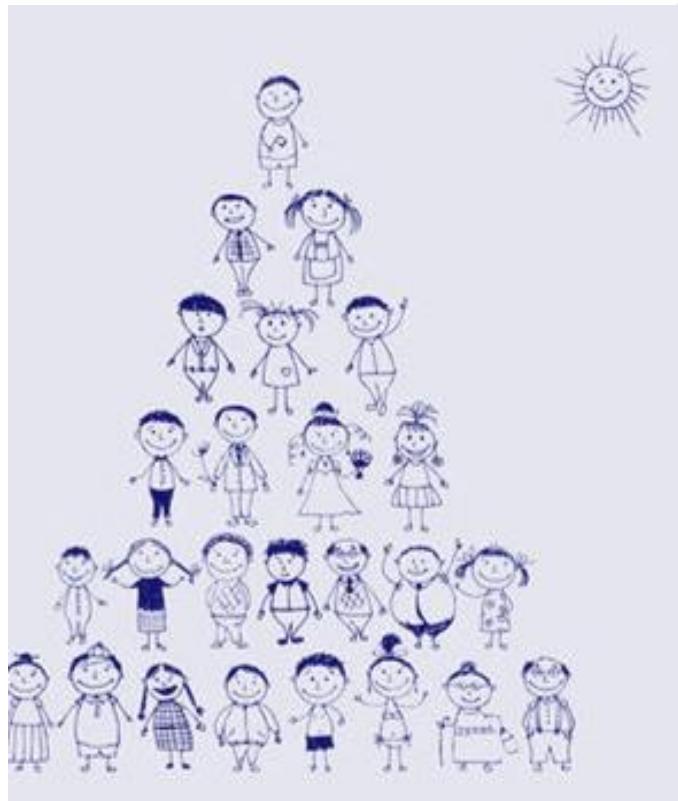
Ansprechstellen



Teil II: Die KIO Angebote in der Frühen Förderung

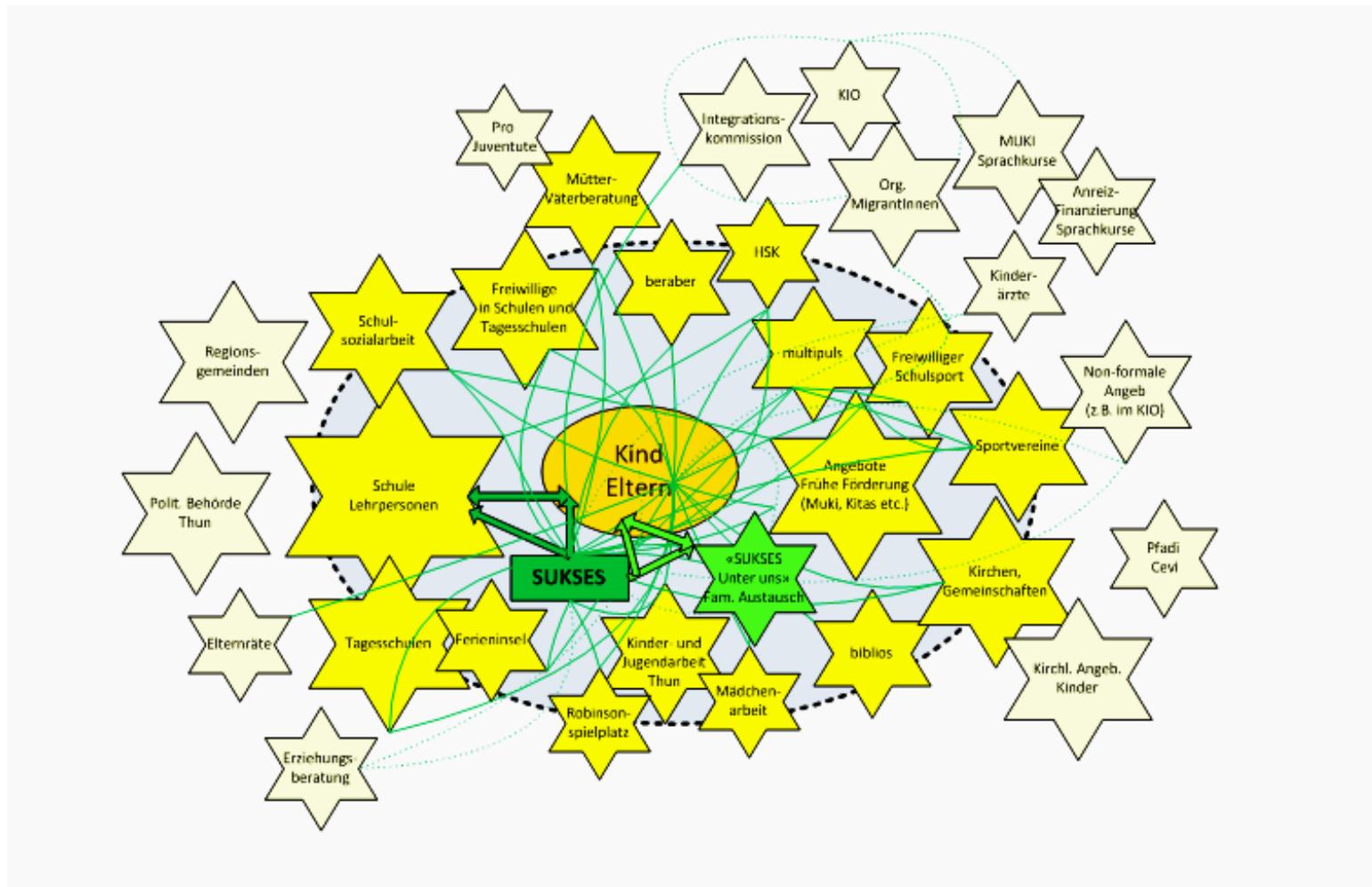


2. Ziele unserer Bildungslandschaft Thun



- Chancengerechter Zugang zu Bildung
- Eltern sind informiert über Erziehungs- und Bildungsangebote
- Eltern können ihre Kinder unterstützen
- Kinder und Eltern bewegen sich

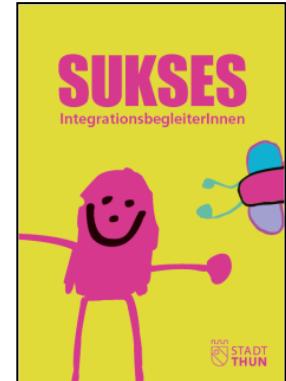
3. Zielgruppe und Partner



4. Eine Bildungslandschaft - fünf (sechs) Angebote



SUKSES



Integrationsbegleitung

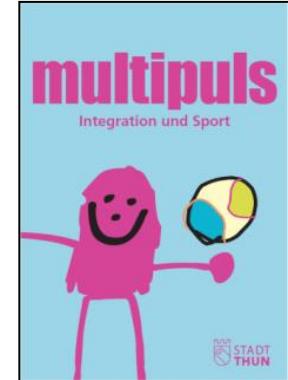
- SUKSES unterstützt mit Erfolg
- niederschwellige Begleitung zu Fragen rund um Bildung, Schulalltag und Erziehung

mitten unter uns



Familienbesuche

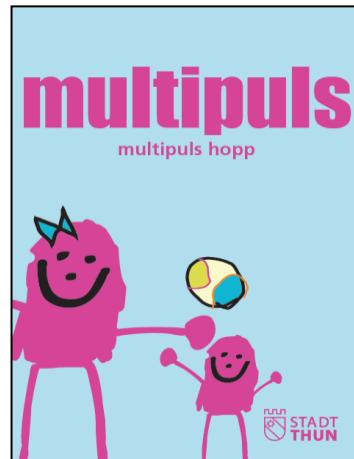
- Muu fördert das Zusammenleben
- Kinder lernen spielerisch deutsch
- Eltern kommen in Kontakt
- vermittelt und begleitet von der Koordinationsstelle



Integration und/durch Sport

- Multipuls bewegt gemeinsam
- Kinder und Eltern bewegen sich
- Bewegungsangebote
- Zusammenarbeit mit Sportvereinen

multipuls: laufende Angebote



www.thun.ch/multipuls



Kompetenzzentrum
Integration
Thun-Oberland



Amt für Bildung und Sport, Fachstelle Integration

mitSprache

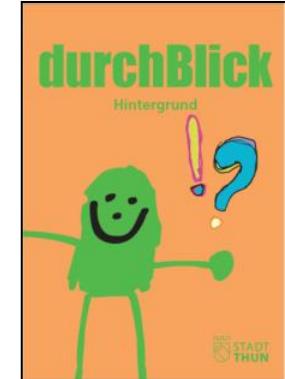


Deutschtreff für Eltern



- mitSprache lernt Verständigung
- regelmässige Gesprächs- und Lernrunden Deutsch
- im Schulhaus der Kinder während der Unterrichtszeit
- unverbindlich und gratis
- Unterrichtende mitSprache und Lehrpersonen stehen in Kontakt

durchBlick



Informationsmodule

- vermittelt Tatsachen
- für Fachpersonen
- Input und Rückfragemöglichkeit bei Menschen mit persönlichen Erfahrungen
- abrufbar oder im KIO angeboten

5. Nutzen für die Beteiligten



für die Eltern

- Sie kennen die Bedeutung der Bildung und Unterstützung für ihre Kinder.
- Sie sind vernetzt.
- Sie kennen die Angebote der Regelstrukturen, ihre Rechte und Pflichten.
- Sie kennen für sich und ihre Kinder wichtige (ausserschulische) Angebote in der Umgebung.

für Partner der Bildungslandschaft

- Sie kennen die unterstützenden Angebote, nutzen und empfehlen sie.
- Sie kennen die Angebote der Bildungslandschaft.

Teil III: durchBlick Eritrea



Eritrea



Staatsform: Republik
Hauptstadt: Asmara
Fläche: 121'100 km²

6.4 MIO

53 pro km²

CH: 41'285 km²

8.2 MIO

199 pro km²

Sprache:

Tigrinya

(auch Arabisch, Englisch, Italienisch und viele weitere)

Schrift:

äthiopische Schrift

አኔሮ:ለአዲስ:ውስድያ:የዕቅዢ:
ለሆነወቃድወርሃር:የተለ:ውስ
ኋፍ:ውጥድኋ:ለፈሳል:ኋው:
ውልድ:አንቱ:ለባባ:ውንቱ:ው
ኋው:ውልድ:ርጻቃ:ውንቱ:
ውርክት:ራቱል:ውአያዥኋኋ
ለእጠሩ:ዘንቱ:ኋንጋዥተባብ:
ኋዋወ:የቃለ:ኋው:የዕቅዢ:ው.
ልክ:ርጻቃ:አንቱ:ርክ:ውተው
ቢሮ:ውተው:ውስድያ:ውውስ
ዶ:በተወቃተገር:ለባባ:ኋለው:
ዘንቱ:የንሬወያዥለው:ለመ:ለባብ
የዕቅዢ:አዋጅ:የክፍያ:ውንቱ
ኋለዋጥ:አንቱ:የዕቅዢ:የስትለ
ሁ:ሠራተኞች:የዋጋለው
ውንጋለው:ለባብ:ለየዕቅዢ:አ
ኋው:አኔሮ:አንቱ:አንቱቃንቱ:
ለተ:በባብ:የንግድ:የስትለ:የው
ንቱ:ውንቱቃውዋቱ:ለባባ:ኋሳ
ኋ:አዋልድ:ኋዋ:ለገንቱ:ተለ

Volksgruppen: Eritrea ist ein Vielvölkerstaat.

Tigrinya ca. 50-55%

Tigre ca. 30%

Saho ca. 4%

Bilen, Rashaida, Kunama



Religion:

Christen

ca. 50% (v.a. Orthodoxe)

Muslime

ca. 50% (Suniten)



Geschichte

- 1500 Eritrea kommt zum Osmanischen Reich
- 1890 E. wird italienische Kolonie.
- 1941 Verwaltung durch GB
- 1952 Zusammenschluss mit Äthiopien
(Beschluss der UNO).
- 1962 Völlige Annexion durch Äthiopien
- 1961-91 Unabhängigkeitskrieg gegen Äthiopien
- 1993 Proklamation der Unabhängigkeit.
- 1998 Krieg mit Äthiopien
- 2000 Friedensvertrag
Die Streitigkeiten dauern aber an.

Politik

Staatsoberhaupt, Regierungschef
und Oberbefehlshaber der Armee:

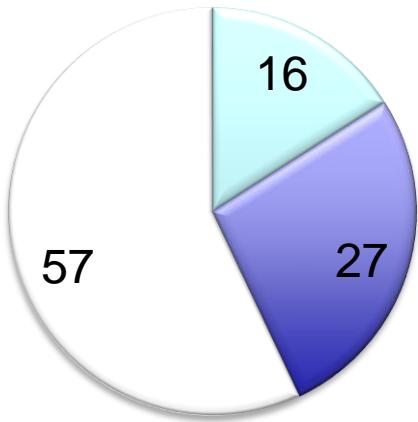
Isaias Afewerki



Staatsform: Präsidiales Einparteiensystem

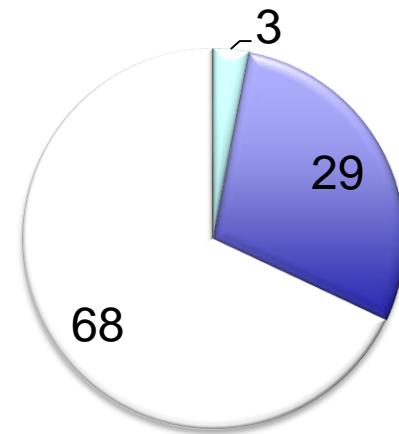
Keine Wahlen seit 1993 (Übergangsregierung), keine Pressefreiheit, schlechte
Menschrechtssituation, 18 Monate Wehr- und Dienstpflicht (Nationaldienst) für alle.
Proportional zu der Bevölkerung die grösste Armee Afrikas.

Wirtschaft



- Agrar
- Industrie
- Dienstleistung

vgl. CH



Produkte:

Gemüse, Mais, Baumwolle, Tabak,
Edelmetalle: Gold, Kupfer, Silber, Zink

«Arm-Reich»-Länderrangliste:

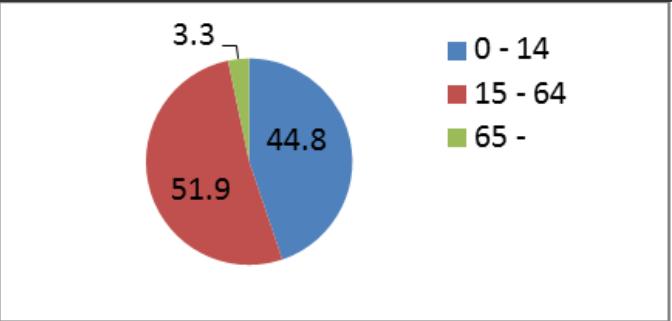
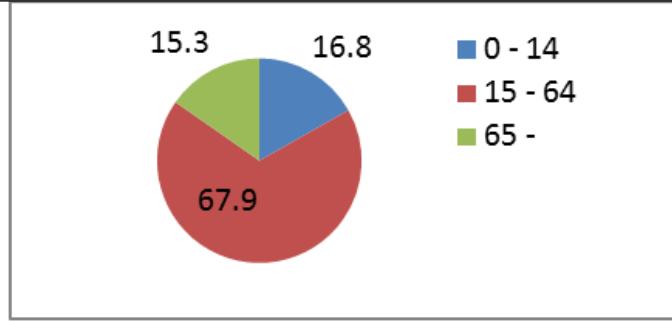
Eritrea Platz **155**

Norwegen Platz 1

Schweiz Platz 10

Die Rangliste von 175 Ländern basiert auf dem so genannten Weltentwicklungsindex (Human Development Index). Dieser errechnet sich aus durchschnittlichem Pro-Kopf-Einkommen, Lebenserwartung und Bildungsgrad.

Mehr Zahlen:

	Eritrea	Schweiz												
Urbanisierung	19%	70%												
Bevölkerungswachstum (pro Jahr)	4.2%	0.8%												
Kindersterblichkeit	10.5%	0.4%												
Alphabetisierung	52.7%	99%												
Einwohner pro Arzt	36'000	510												
Altersverteilung	 <table> <tr> <td>0 - 14</td> <td>44.8</td> </tr> <tr> <td>15 - 64</td> <td>51.9</td> </tr> <tr> <td>65 -</td> <td>3.3</td> </tr> </table>	0 - 14	44.8	15 - 64	51.9	65 -	3.3	 <table> <tr> <td>0 - 14</td> <td>16.8</td> </tr> <tr> <td>15 - 64</td> <td>67.9</td> </tr> <tr> <td>65 -</td> <td>15.3</td> </tr> </table>	0 - 14	16.8	15 - 64	67.9	65 -	15.3
0 - 14	44.8													
15 - 64	51.9													
65 -	3.3													
0 - 14	16.8													
15 - 64	67.9													
65 -	15.3													

Fluchtgründe

Vor 2006:

- Arbeitsmigration
- Sozio-ökonomische Fluchtgründe
- Flucht vor Krieg mit Äthiopien

Nach 2006

- Hauptgrund: Flucht vor dem Nationaldienst



- Der Nationaldienst ist eine unbefristete Zwangsarbeit.
- Wer aus dem Nationaldienst flüchtet riskiert willkürliche Haft.

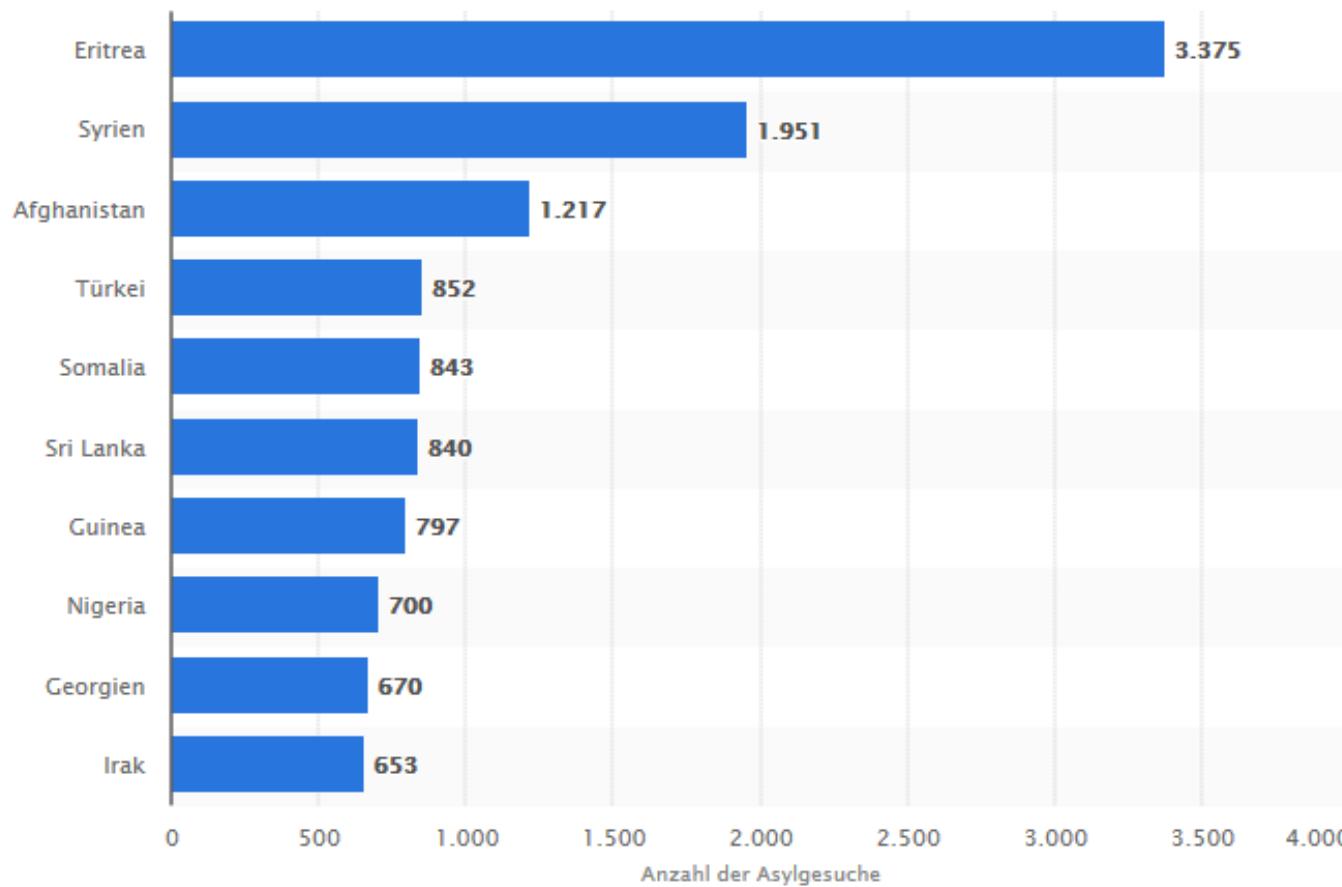
Fluchtrouten



tagesschau.de

Herkunftsänder

Zahlen 2017



Total Eritreer in der Schweiz: 27'000, seit 2016 keine Rückführungen mehr

Die Eritreer in der Schweiz **Herausforderungen**

- Relativ hohe Sozialhilfequote.
- Interaktion zwischen EritreerInnen und Sozialdiensten ist schwierig.
- Soziale und berufliche Integration der EritreerInnen braucht Zeit.
- Die Ressourcen bei den Sozialdiensten sind begrenzt.
- Viele bildungsferne Personen.
- Sprache, Schrift

Herausforderungen **Kinder/Schule**

- Kinder und Jugendliche auf der Flucht sind besonders verwundbar.
- Viele haben unsichtbare Wunden. Circa 40 Prozent der Flüchtlinge leiden an einer Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS).
- Das Identitätsgefühl wird tiefgreifend erschüttert.
- Familien wohnen oft in engen räumlichen Verhältnissen. Privatsphäre, Rückzugsmöglichkeiten wie auch Spielmöglichkeiten oder eine ungestörte Lernumgebung fehlen.

VPOD 2015



Chancen

- Schule kennen alle. Es ist etwas Vertrautes, wenn auch die Form und der Umgang oftmals erklärungsbedürftig sind.
- Die Kinder können in der Schule andere soziale Erfahrungen machen als in den Flüchtlingsunterkünften, sie können Stabilisierung, Orientierung und Integration erfahren.
- Eine grosse Bedeutung jedoch hat die Klassenlehrperson. Sie ist der Bezugspunkt, an dem sich das Kind zuerst einmal orientiert.

VPOD 2015

WWW:

- www.ncbi.ch/eri-info
- <https://www.sem.admin.ch/sem/de/home/asyl/eritrea.html>
- <https://www.fluechtlingshilfe.ch/news/mediendossiers/eritrea.html>

Literatur

- Die somalische und die eritreische Diaspora in der Schweiz.
Bundesamt für Migration BFM. 2010
- **Presse**
- NZZ, 31.1.2017. Verloren in der Freiheit. Flüchtlinge aus Eritrea
sehen sich in der Schweiz mit neuen Problemen konfrontiert.
- NZZ am Sonntag, 15.1.2017. Schlecht fürs Leben. Aber gut für die
Ferien.
- Thuner Tagblatt/der Bund, 31.1.2017. Mütter sind heute stolz, dass
ihre Töchter unversehrt sind. Über die Prävention der
Genitalverstümmelung.



KIO

**Kompetenzzentrum
Integration Thun-Oberland**



Kompetenzzentrum
Integration
Thun-Oberland



STADT
THUN

Amt für Bildung und Sport, Fachstelle Integration

Weiterführung

Organisatorisch:

- Wann soll das nächste Treffen stattfinden?

Thematisch:

- Thema aus heutigem Austausch?
- Themen in anderen Regionen



Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme

4. Vernetzungsanlass Region Obersimmental-Saanen
8. März 2018, Zweisimmen